

Wissenschaftsmeldung aus GEO 3/2004

ÖKONOMIE: Postnorm für Pferde

Hamburg, 23. Februar 2004 – Von der Antike bis in die Neuzeit wurden Botschaften per Reiterpost versandt – mit erstaunlich ähnlichen Abläufen. Wie GEO in seiner Märzausgabe berichtet, hatte schon der Perserkönig Kyros II. im sechsten Jahrhundert v. Chr. persönlich herausfinden wollen, welche Distanz ein Pferd an einem Tag zurücklegen kann, wenn es hart geritten wird, ohne zusammenzubrechen. Seitdem haben dem Physiologen Alberto Minetti von der Manchester Metropolitan University zufolge Pferdekurierdienste über zweieinhalb Jahrtausende hinweg und in unterschiedlichen Kulturen auf vergleichbare Systeme gesetzt: Die Botschaften waren stets mit durchschnittlich 16 km/h unterwegs, alle 20-25 Kilometer fand sich eine Relaisstation, wo die Boten das Pferd wechselten. Dies war laut Minetti genau das richtige Maß für die optimale Leistung der Pferde, obwohl die Menschen damals über kein ausgereiftes tiermedizinisches Wissen verfügten. Gefährlich für die Pferde sind vor allem Geschwindigkeiten über 32 km/h auf längerer Strecke: Bei dieser „Turbo-Gangart“ können die Tiere die Wärme nicht mehr ableiten und überhitzen.

Belegexemplare erbeten.

Für Rückfragen:
Maïke Pelikan
GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
20444 Hamburg
Tel. 040/3703-2157, Fax 040/3703-5683
E-Mail: pelikan.maïke@geo.de

GEO im Internet: www.GEO.de